



Universität Potsdam

# **Bericht zur Studieneingangsbefragung Bachelor und Staatsexamen (WiSe 2010/11)**

Umfrage-Zeitraum: 09.12.2010 - 29.02.2011

Juli 2011

Zuletzt aktualisiert im März 2012



Universität Potsdam  
Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium  
Arbeitsbereich Evaluation  
Am Neuen Palais 10  
14469 Potsdam  
evaluation@uni-potsdam.de - panel@uni-potsdam.de

## Inhaltsverzeichnis

<b>1 Einleitung</b>	<b>2</b>
1.1 Passgenauigkeit zwischen Grundgesamtheit und Stichprobe . . . . .	2
1.2 Struktur der Befragten und Angaben zum Studium . . . . .	3
<b>2 Studienentscheidung</b>	<b>4</b>
2.1 Wahl des Studienganges . . . . .	4
2.2 Wahl der Universität Potsdam . . . . .	7
<b>3 Gesamturteil der Studieneingangsphase</b>	<b>8</b>

## Tabellenverzeichnis

1 Abweichungen zwischen Universitäts-Statistik und Befragung – Angaben in Prozent . . . . .	2
---	---

2 Mittelwertvergleich: Wahl des Studienganges nach Fakultäten . . . . .	5
---	---

## Abbildungsverzeichnis

1 Balkendiagramm: Wahl des Studienganges . . . . .	4
2 Balkendiagramm: Entscheidung zum Studium und Studienfach . . . . .	5
3 Kreisdiagramm: Erfüllung des Studienwunsches . . . . .	6
4 Balkendiagramm: Wahl der Universität Potsdam . . . . .	7
5 Balkendiagramm: Gesamturteil der Studieneingangsphase . . . . .	8
6 Balkendiagramm: Fakultät $\Leftrightarrow$ Gesamtzufriedenheit . . . . .	9
7 Balkendiagramm: Fakultät $\Leftrightarrow$ Guter Studienfachüberblick . . . . .	9
8 Balkendiagramm: Fakultät $\Leftrightarrow$ Erleichterung des Studieneinstiegs durch Betreuung/Beratung . . . . .	10

# 1 Einleitung

Der folgende Bericht bezieht sich auf ausgewählte Ergebnisse der Studieneingangsbefragung 2010/2011 der Universität Potsdam. Durchgeführt wurde die Befragung als Vollerhebung im Wintersemester 2010/11. Eingeladen wurden dazu alle Studierende mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt und Staatsexamen (Rechtswissenschaften) die zum Wintersemester 2010/11 im ersten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Themenbereiche der Umfrage waren neben den Angaben zum Studium die Studienvoraussetzungen, der Weg zum Studium, die Studienentscheidung und Studienwahl, die Finanzierung und Wohnsituation sowie das Gesamturteil zur Studieneingangsphase.

Mit insgesamt 3642 eingeladenen Studierenden hatte die Umfrage 1059 Teilnehmer (29 Prozent Rücklauf). Im bereinigten und plausibilisierten Datensatz konnten 1019 Fälle berücksichtigt werden. Eingeladen wurden die Studienanfängerinnen und Studienanfänger mittels vier Kontaktaufnahmen. Drei Kontakte wurden per E-Mail getätigt. Die vierte und letzte Einladung wurde postalisch per Brief versandt.

## 1.1 Passgenauigkeit zwischen Grundgesamtheit und Stichprobe

Anhand verschiedener Merkmale wurde überprüft, inwiefern sich die Passgenauigkeit ("Repräsentativität") der Stichprobe bezogen auf die Grundgesamtheit der Studienanfänger im WiSe 2010/11 verhält. Hierzu wurden prozentuale Unterschiede des Erwerblands der Hochschulzugangsberechtigung, des Studienabschlusses, der Zugehörigkeit zur Fakultät und der Geschlechterverteilung betrachtet. Bezogen auf die Zugehörigkeit zur Fakultät sind die Abweichungen gering. Sie bewegen sich größtenteils im Bereich von 2 bis maximal 7 Prozent. Bezüglich des Landes des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung (HZB) existiert nur eine minimale Differenz von 1 Prozent zwischen Grundgesamtheit und Befragung. Weibliche Teilnehmerinnen sind leicht überrepräsentiert mit einer Abweichung von 6 Prozent. Insgesamt lässt sich schlussfolgern, dass die Stichprobe die Grundgesamtheit gut bis befriedigend wiedergibt, da die Abweichungen gering bis mittel sind (max. 7 Prozent).

		UP Statistik	Befragung	Abweichung
Studienabschluss	Bachelor Lehramt	22	26	+4
	Ein-Fach-Bachelor	40	38	-2
	Zwei-Fach-Bachelor	25	29	+4
	Staatsexamen	13	7	-6
Fakultät	Humwanwissenschaftliche Fakultät	12	19	+7
	Juristische Fakultät	13	7	-6
	Mathematisch- und Naturwissenschaftliche Fakultät	30	24	-6
	Philosophische Fakultät	29	31	+2
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	16	19	+3
Geschlecht	Männlich	39	33	-6
	Weiblich	61	67	+6
Ort der HZB	Deutschland	96	97	+1
	Ausland	4	3	-1

Tabelle 1: Abweichungen zwischen Universitäts-Statistik und Befragung – Angaben in Prozent

## 1.2 Struktur der Befragten und Angaben zum Studium

Das Durchschnittsalter der befragten Studienanfängerinnen und Studienanfänger liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 21 Jahren. 67 Prozent der Befragten sind weiblich und entsprechend 33 Prozent männlich. Ganze 97 Prozent der Befragten sind ledig, aufgeteilt in 50 Prozent mit Partner/in und 47 Prozent ohne Partner/in. 4 Prozent der Befragten haben ein oder mehrere Kinder und lediglich 2 Prozent waren verheiratet. Fast alle (95 Prozent) Studierenden besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft wohingegen nur 5 Prozent anderen Nationalitäten angehören.

37 Prozent der Studienanfängerinnen und Studienanfänger haben ihre Hochschulzugangsberechtigung in Brandenburg und 34 Prozent in Berlin erworben. Die Durchschnittsnote der HZB aller Befragten beträgt 2,1. Mit 96 Prozent ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) eindeutig der häufigste Weg zum Hochschulstudium. Ganze 84 Prozent der Studierenden haben vor dem Wintersemester 2010/2011 noch nie an einer Hochschule studiert. Dagegen hatten 16 Prozent bereits an der Universität Potsdam (3 Prozent) oder an anderen Hochschulen (13 Prozent) studiert. Darüber hinaus haben rund 20 Prozent derjenigen, die bereits studiert haben, auch einen Abschluss erzielt (Diplom, Magister, Staatsexamen, Bachelor).

17 Prozent der Befragten waren vor Aufnahme des Studiums an der Universität Potsdam erwerbstätig und rund 16 Prozent haben eine berufliche Ausbildung begonnen bzw. abgeschlossen. Der Großteil der Befragten (68 Prozent) finanziert das Studium in erster Linie durch die Unterstützung der Eltern. An zweiter Stelle mit 37 Prozent wird der Lebensunterhalt hauptsächlich durch BAföG gesichert und bei 29 Prozent der Befragten durch eigenen Verdienst aus Erwerbstätigkeit parallel zum Studium.

Auch der höchste Berufsabschluss der Eltern der Studierenden wurde erfragt. Rund 30 Prozent der Mütter und Väter der Studierenden haben einen Abschluss an einer Universität und 9 Prozent der Mütter sowie 11 Prozent der Väter einen Abschluss an einer Fachhochschule. 48 Prozent der Studienanfängerinnen und Studienanfänger haben mindestens ein Elternteil mit abgeschlossenem Hochschulstudium und kommen somit aus einem Akademikerhaushalt.

## 2 Studienentscheidung

### 2.1 Wahl des Studienganges

Ein wichtiger Themenblock der Befragung befasst sich mit der *Studienentscheidung*. Von besonderem Interesse sind hier sowohl die Motive der Studienfachwahl als auch die Motive der Wahl der Universität Potsdam. Entsprechend wurden die Studierenden gebeten unterschiedliche Aussagen zu beurteilen, inwieweit diese für die eigene Entscheidung relevant waren. Die Urteile sind jeweils an einer fünfstufigen Skala abgefragt worden, wobei „1“ den positiven Pol (sehr bedeutend) und „5“ den negativen Pol (gar nicht bedeutend) kennzeichnet. Um die Analyse der Ergebnisse zu erleichtern, wurden die Werte „1“ und „2“ „bedeutend“ und entsprechend „4“ und „5“ zu der Kategorie „nicht bedeutend“ zusammengefasst.

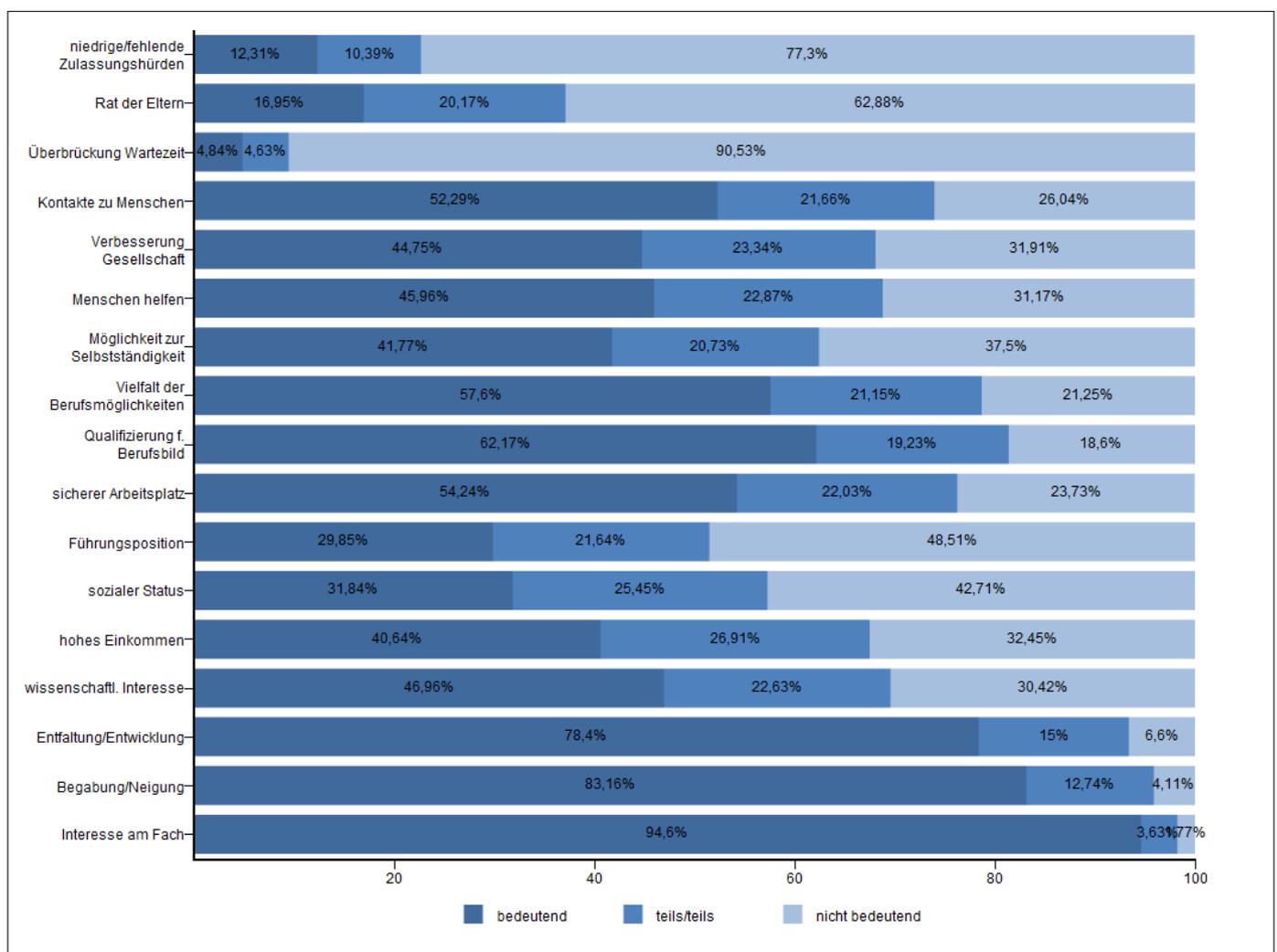


Abbildung 1: Balkendiagramm: Wahl des Studienganges

Wie in Abbildung 1 zu sehen ist, sind intrinsische Motive wie das Interesse am Fach, die persönliche Begabung und Neigung sowie die Möglichkeit zur persönlichen Entwicklung für sehr viele Studierende (80 Prozent) bedeutend bei der Studienfachwahl. Für die Mehrheit der Studierenden (über 50 Prozent) ist außerdem die Aussicht auf einen sicheren Arbeitsplatz, die Qualifizierung für ein bestimmtes Berufsfeld, die Vielfalt der Berufsmöglichkeiten sowie die Möglichkeit viele Kontakte zu Menschen zu knüpfen besonders wichtig. Im Gegensatz dazu sind bei der Studienwahl Motive wie die Aussicht

auf einen hohen sozialen Status und die Aussicht auf eine Führungsposition für viele Studierende (über 40 Prozent) nicht bedeutend. Auch niedrige Zulassungshürden sowie die Aufnahme eines Studiums zur Überbrückung der Wartezeit auf ein Wunschstudium sind insgesamt unbedeutend für die getroffene Studienentscheidung.

Ein Mittelwertvergleich zeigt auf, dass Studierende verschiedener Fakultäten zum Teil unterschiedliche Gründe für die Wahl des Studienganges haben. So sind für die Studierenden der juristischen Fakultät extrinsische Motive wie die Aussicht auf ein hohes Einkommen, auf einen hohen sozialen Status, auf eine Führungsposition und auf einen sicheren Arbeitsplatz von größerer Bedeutung für die Studienfachwahl als für die Studierenden anderer Fakultäten, insbesondere für die Studierenden der Philosophischen Fakultät. Auf einer dreistufigen Skala kommen die Studierenden der juristischen Fakultät bei der Frage nach der Aussicht auf ein hohes Einkommen zu einem Mittelwert von 1,5, während der Mittelwert bei den anderen Fakultäten zwischen 1,8 und 2,1 variiert. Dieser Mittelwertunterschied lässt sich auch in Bezug auf die anderen extrinsischen Motiven beobachten. Gleichzeitig waren Gründe wie der Wunsch Menschen zu helfen sowie der Wunsch nach Kontakten zu Menschen von einer größeren Bedeutung für die Studierenden der Humanwissenschaftlichen Fakultät. Für die Studierenden der Mathematisch–Naturwissenschaftlichen Fakultät ist das wissenschaftliche Interesse bedeutender bei der Wahl des Studienfaches als bei anderen Fakultäten. So kommen die Studierenden der Mathematisch–Naturwissenschaftlichen Fakultät zu einem Skalenmittelwert von 1,3, während er bei den anderen Fakultäten zwischen 1,9 und 2,0 variiert.

	HuWi	Jur	MatNat	Phil	WiSo
wissenschaftliches Interesse	1,9	2,0	<b>1,3</b>	2,0	1,9
hohes Einkommen	1,9	<b>1,5</b>	1,8	2,1	1,8
sozialer Status	2,1	<b>1,6</b>	2,1	2,2	1,9
Führungsposition	2,2	<b>1,7</b>	2,2	2,4	1,8
sicherer Arbeitsplatz	1,8	<b>1,5</b>	1,5	1,8	1,6
Menschen helfen	<b>1,5</b>	1,7	1,9	1,8	2,1
Kontakte zu Menschen	<b>1,4</b>	1,8	2,0	1,6	1,7

Tabelle 2: Mittelwertvergleich: Wahl des Studienganges nach Fakultäten

Die Befragten wurden darüber hinaus auf einer Skala von 1 bis 5 gefragt ob sie schon immer ein Studium aufnehmen wollten und ob sie schon immer wussten was sie studieren werden. Sehr viele Studierende (über 80 Prozent) haben angegeben, dass sie schon immer studieren wollten aber nur wenige Studierende (30 Prozent) wussten was sie genau studieren werden (siehe Abbildung 2, Werte 1 und 2 sowie 4 und 5 zusammengefasst).

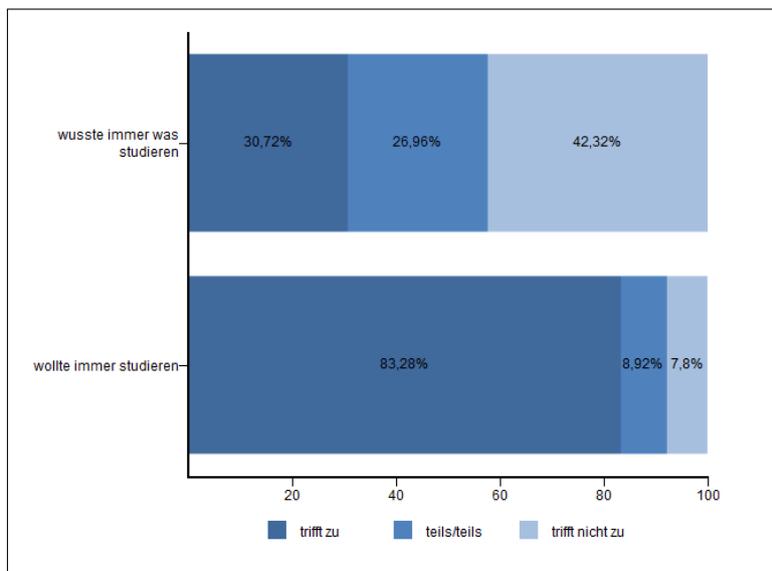


Abbildung 2: Balkendiagramm: Entscheidung zum Studium und Studienfach

Rund 45 Prozent der Befragten waren nach eigenen Angaben zum Zeitpunkt ihrer Studienwahl gut über das Studium informiert. Der größte Teil der Studierenden (49 Prozent) hat sich bis zu 3 Monate vor Bewerbungsschluss für einen Studiengang an der Universität Potsdam entschieden. Der überwiegende Teil der Befragten hat einen Studienplatz im gewünschten Fach erhalten: 75 Prozent der Studierenden gaben an, in ihrem Wunschfach immatrikuliert zu sein.

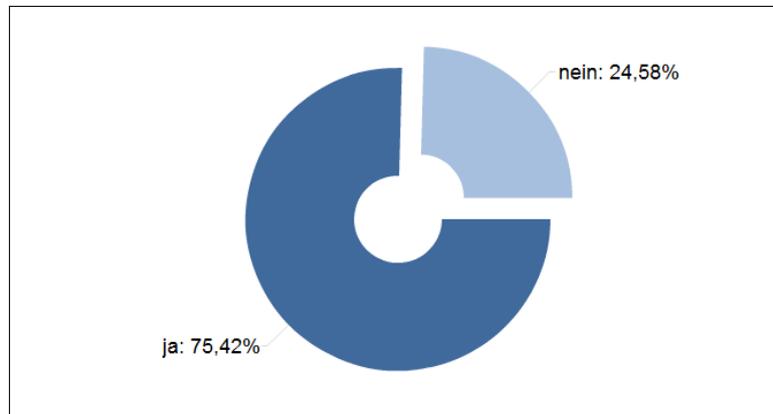


Abbildung 3: Kreisdiagramm: Erfüllung des Studienwunsches

## 2.2 Wahl der Universität Potsdam

Bei der Frage nach den Wahlmotiven der Universität Potsdam fällt auf, dass für die Mehrheit der Studierende (über 50 Prozent) das Fehlen von Studiengebühren, die Nähe zu Berlin sowie die Nähe der Universität Potsdam zu dem jeweiligen Heimatort bedeutend waren (siehe Abbildung 2). Im Gegensatz dazu haben Hochschulrankings, niedrige oder fehlenden Zulassungshürden der Universität Potsdam sowie die Absage anderer Hochschulen für die Mehrheit der Studierenden (über 50 Prozent) keine bedeutende Rolle gespielt. Ganze 27 Prozent der Teilnehmer haben sich für die Universität Potsdam entschieden, weil Ihr Wunschstudium nur hier angeboten wird.

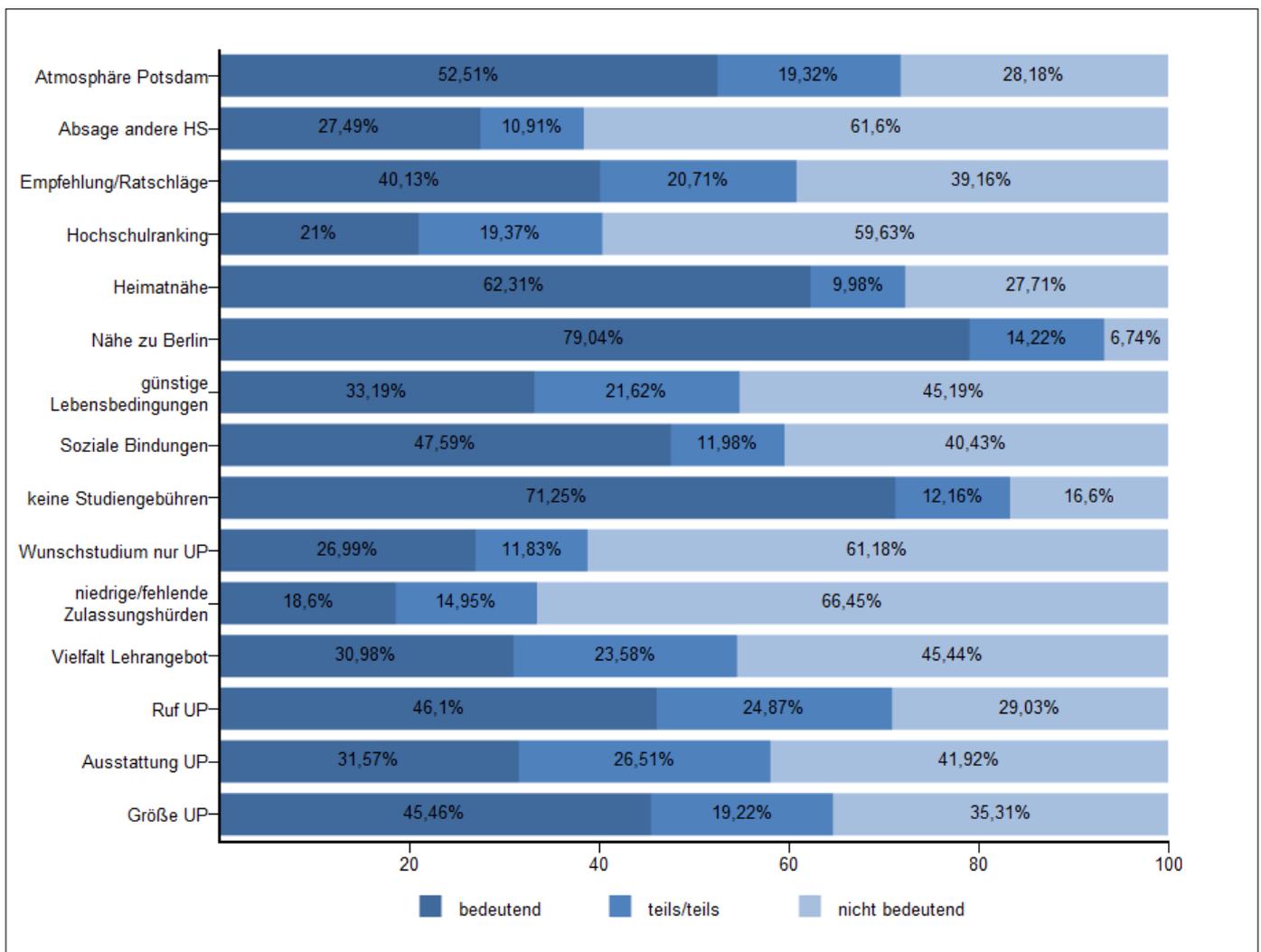


Abbildung 4: Balkendiagramm: Wahl der Universität Potsdam

### 3 Gesamturteil der Studieneingangsphase

Ein anderer Themenblock der Befragung befasst sich mit der *Studienzufriedenheit*. Entsprechend wurden die Studierenden gebeten, ihre Zufriedenheit mit den jeweiligen ersten, zweiten und dritten Studienfach/Wahlfach anzugeben und ein Urteil über ihre *Gesamtzufriedenheit* mit ihrem Studium abzugeben. Wie in Abbildung 5 zu sehen ist, kommen die Studierenden mehrheitlich zu einem positiven Urteil, wobei sie insgesamt zufriedener sind mit dem ersten (rund 79 Prozent) als mit dem zweiten (58 Prozent) und insbesondere mit dem dritten Studienfach/Wahlfach (51 Prozent).

Darüber hinaus ist eine große Mehrheit der Studierenden (über 70 Prozent) über alle Fakultäten insgesamt mit dem Studium zufrieden (Abb. 6).

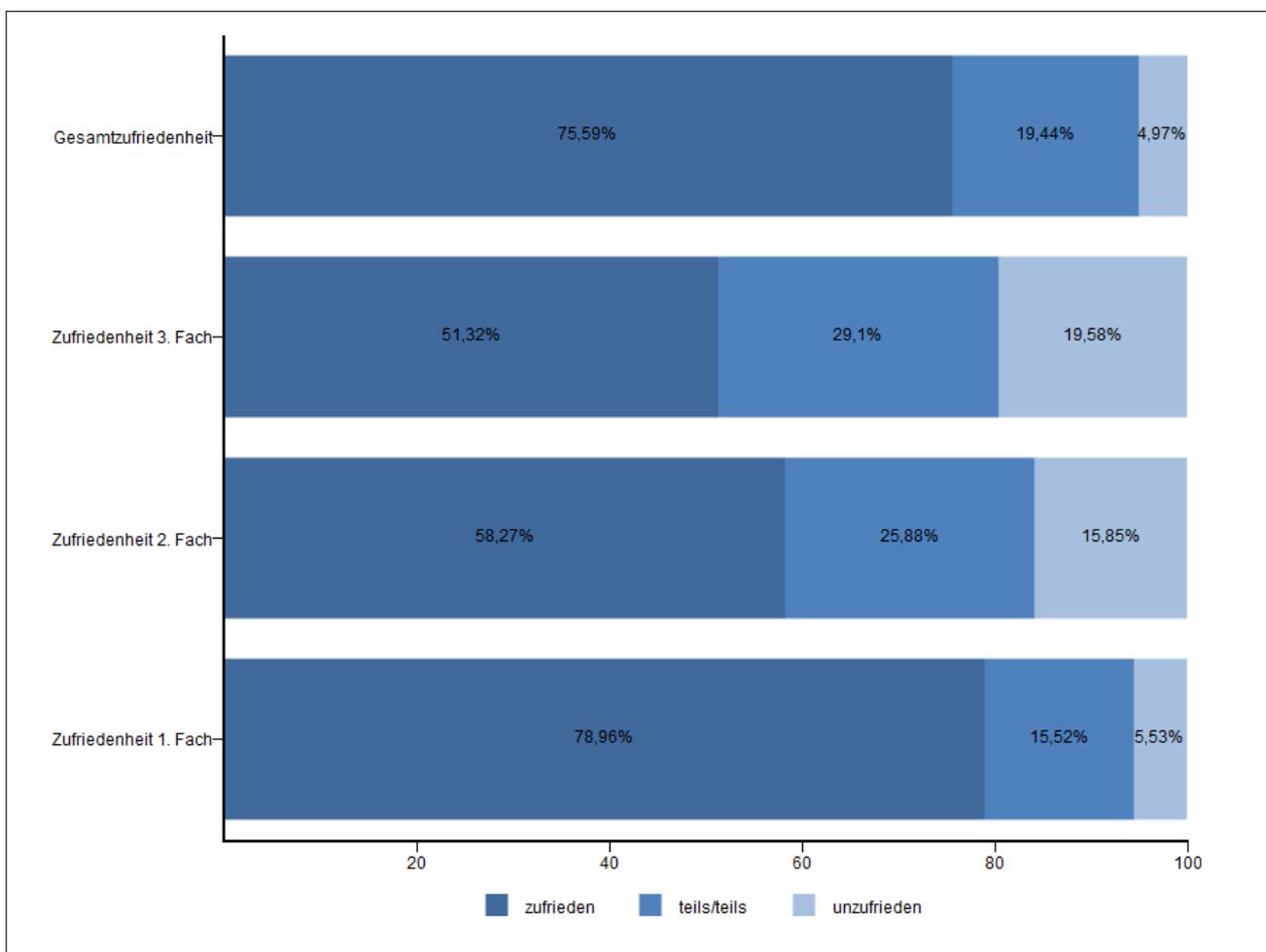


Abbildung 5: Balkendiagramm: Gesamturteil der Studieneingangsphase

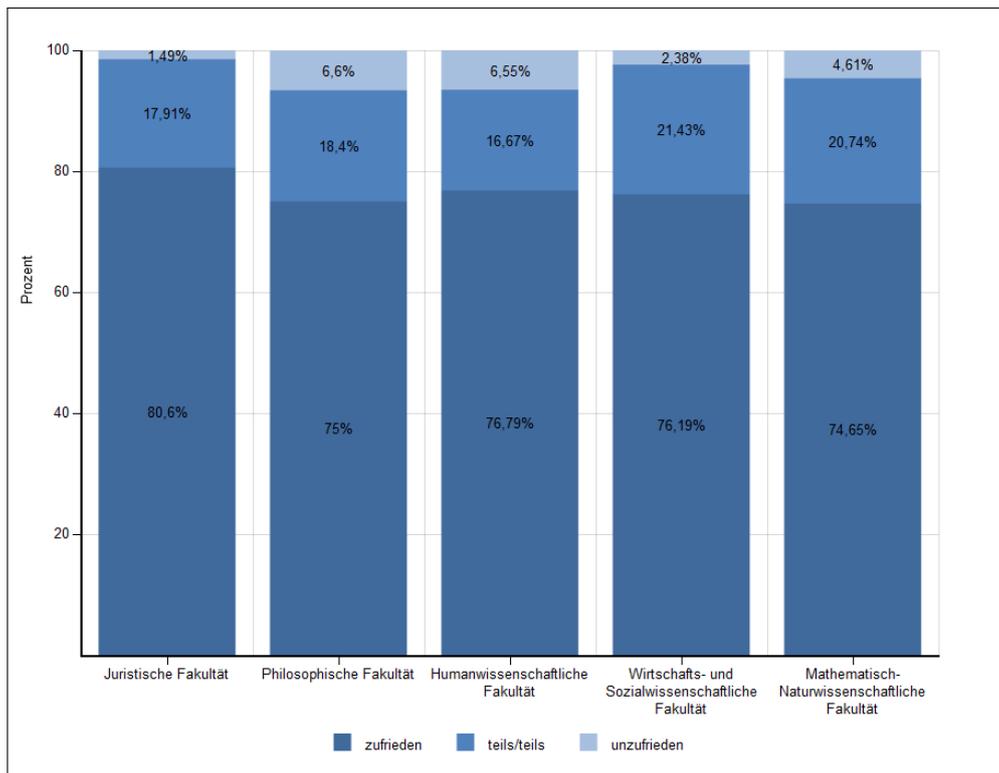


Abbildung 6: Balkendiagramm: Fakultät  $\leftrightarrow$  Gesamtzufriedenheit

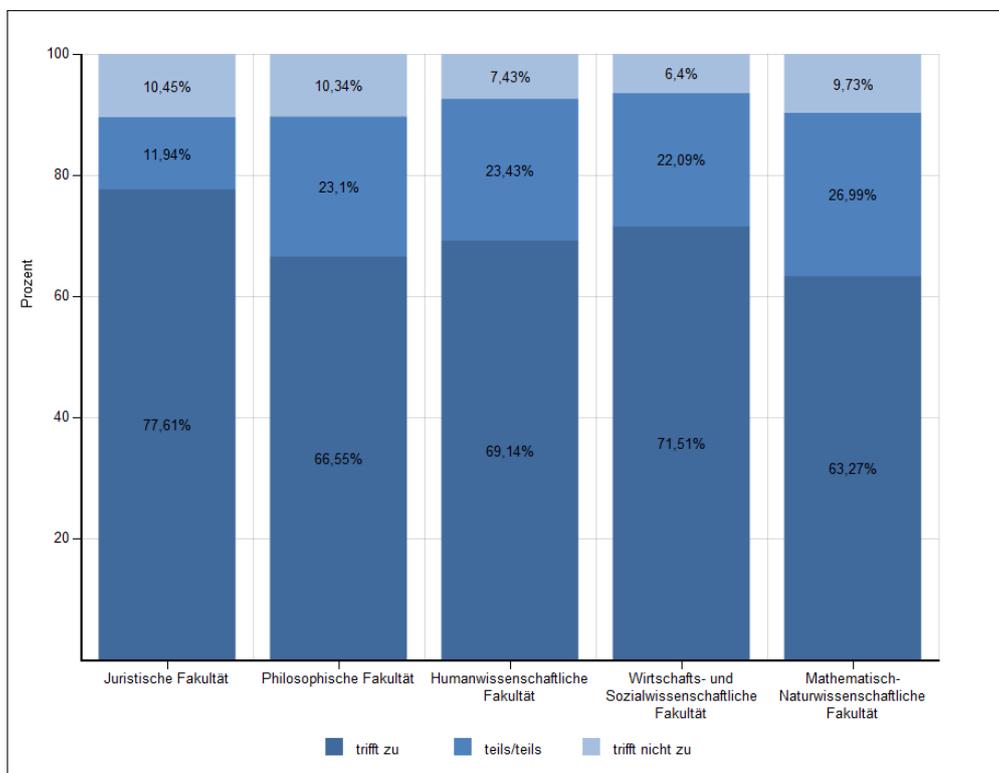


Abbildung 7: Balkendiagramm: Fakultät  $\leftrightarrow$  Guter Studienfachüberblick

Die Teilnehmer wurden auch gebeten zu beurteilen, inwieweit die Betreuung und Beratung an der Universität Potsdam ihren Studieneinstieg erleichtert hat und ob sie einen guten Überblick über das Studienfach erworben haben.

Wie in Abbildung 7 zu sehen ist, stimmt die Mehrheit der Studienanfängerinnen und Studienanfänger (über 50 Prozent) aller Fakultäten mit der Aussage überein, dass sie einen guten Überblick über das Studienfach erworben haben. Auch die Frage ob die Betreuung und Beratung an der Universität Potsdam den Studieneinstieg erleichtert hat, kommen die Studierenden aller fünf Fakultäten zu einem überwiegend positiven Urteil (siehe Abbildung 8). Allerdings sind die Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (62 Prozent) insgesamt mit der Betreuung und Beratung zufriedener als die Studierende der Juristischen Fakultät (47 Prozent) und insbesondere der Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät (43 Prozent).

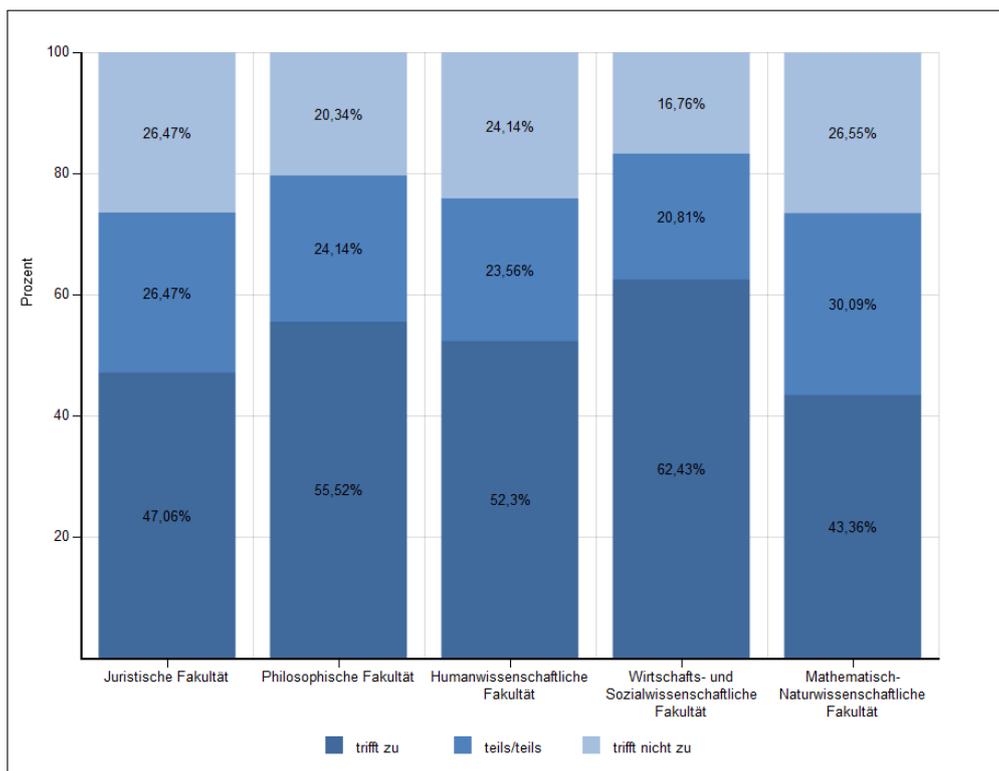


Abbildung 8: Balkendiagramm: Fakultät  $\leftrightarrow$  Erleichterung des Studieneinstiegs durch Betreuung/Beratung